

Doppelgebot der Liebe

Lösung zu 2.:

Die Geschichte endet folgendermaßen:

Da begriffen sie: Der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren, befindet sich auf dieser Erde, an der Stelle, die Gott uns zugewiesen hat.

Die Mönche haben erkannt, dass sie schon zuvor Gott nahe waren, an dem Ort, der von Gott für sie bestimmt war – hier auf unserer Erde, im Kloster. Sie sind bei ihm, ganz nahe.

Lösung zu 3.:

Gott zu lieben, heißt auch, Vertrauen zu ihm zu haben. Die Mönche wollten in der Legende Gott näherkommen. Doch sie waren bereits zuvor an dem von Gott für sie bestimmten Ort auf der Erde Gott nahe. Ihnen fehlte das Vertrauen auf Gott, daher machten sie sich auf den Weg. Hätten sie Gott aus ganzem Herzen und ganzer Seele geliebt, so wären sie nicht auf sie Suche gegangen. Sie hätten in ihrem Herzen Gewissheit gehabt, bei ihm zu sein. Als sie wieder im Kloster waren, hatten sie diese Erkenntnis.

Lösung zu 4.:

Der barmherzige Samariter, Jesus heilt einen Blinden

Lösung zu 5.:

Nächstenliebe bedeutet für andere da zu sein, mein Handeln soll anderen keinen Schaden zufügen. Es kann aber nur derjenige für andere Menschen da sein, der für sich selbst sorgt, also für sich da ist. Mit der **Selbstliebe** erfolgt auch die Selbstannahme, die Selbstakzeptanz!

Man liebt sich selbst **wie** andere: das heißt auf der einen Seite, man muss den anderen gar nicht mehr lieben als sich selbst und auf der anderen Seite ist es auch ein **Gebot**, sich selbst zu lieben

Dein **Nächster** sind deine Familie und Freunde - alle Menschen, die dich mögen, dir helfen. Du kannst selbst in vielen Situationen der Nächste für andere Menschen sein: wenn du der Starke bist und dem Schwachen hilfst, als Gesunder den Kranken umsorgst. Du bist immer dann der Nächste, wenn du etwas zum Vorteil eines anderen tust.